



Engagiert für morgen

Weitere Informationen zum Thema
Jugendschutz und Medienkompetenz
sowie unsere Elterncheckliste finden
Sie unter:

www.o2online.de/go/medienkompetenz
www.o2online.de/goto/jugendschutz

E-Mail: jugendschutz@o2.com

Handy und Internet Ein Leitfaden für Eltern

Für einen sicheren und verantwortungsbewussten
Umgang mit neuen Medien



O₂

klicksafe.de

© Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG
Georg-Brauchle-Ring 23–25, D-80992 München
www.o2online.de/verantwortung

O₂

Handy und Internet Ein Leitfaden für Eltern

Früher oder später ist es so weit: Kinder entdecken Handy und Internet samt ihrer vielfältigen Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten. Wie Kinder richtig und sicher mit diesen Technologien umgehen, ist dann gerade für Eltern und Erziehungsberechtigte wichtig.

Unser **Leitfaden** widmet sich diesen Themen, über die Sie mit Ihren Kindern reden sollten.

Inhalt

Gesundheit und Handy	4
Handy verloren? Handy gestohlen?	6
Umgang mit Online-Inhalten	8
Was kostet wie viel?	10
Musik herunterladen und weitergeben – ganz legal	12
Persönliche Daten schützen	14
Chats, Nachrichtendienste und Soziale Netzwerke	16
Text- und Bildnachrichten empfangen und versenden	18
Unerwünschte Nachrichten und Anrufe	20
Sicherheit kurz und knapp	24
Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche:	26
O ₂ macht sich stark	

Gesundheit und Handy



Keine Gefahr durch Handystrahlung nachgewiesen

Die Wissenschaft sagt aus, dass der Gebrauch von Handys keine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit von Kindern oder Erwachsenen darstellt.

Die Strahlenschutzkommission empfiehlt vorsorglich, dass Eltern umso sorgsamer über die Handynutzung entscheiden sollten, je jünger ein Kind ist. Wer zudem einige einfache Regeln befolgt, kann die Strahlenbelastung zusätzlich minimieren.

Die Funkwellen im Bereich des Kopfes kann Ihr Kind durch die Nutzung eines Kopfhörers (Headsets) deutlich verringern. Außerdem regeln Handys ihre Sendeleistung bei guter Verbindungsqualität (viele »Balken«) deutlich nach unten. Machen Sie Ihr Kind daher auf die Netzanzeige im Display des Handys aufmerksam.

Beim Kauf eines neuen Mobiltelefons für Ihr Kind sollten Sie zudem auf einen niedrigen SAR-Wert achten. Informationen zu den SAR-Werten finden Sie in der Broschüre »O₂ My Handy« und im O₂ Online-Portal. Wir beraten Sie hierzu auch gerne in unseren Shops.

Handy verloren? Handy gestohlen?

Melden Sie den Verlust oder Diebstahl eines Handys umgehend der Kundenhotline*:



**+49(0)179 55 222 bei Vertragskunden und
+49(0)179 55 282 bei Prepaidkunden.**

Die Handy-Rufnummer wird dann gesperrt, so dass niemand mit dem betreffenden Handy oder seiner SIM-Karte Gespräche führen oder entgegennehmen kann. Anschließend sollten Sie den Diebstahl bei der Polizei melden.

Sollte ein gestohlenen oder verlorenes Handy später wieder auftauchen, dann ist es zur Identifizierung für die Polizei hilfreich, wenn Sie die IMEI-Nummer des Handys kennen. Hierbei handelt es sich um eine 15-stellige Seriennummer des Handys, die für jedes Mobiltelefon individuell vergeben wird. Sie ist gewöhnlich auf einem Aufkleber hinter dem Akku zu finden.

Erst der Mensch, dann das Handy

Handys sind wertvoll, aber nicht so wertvoll wie die persönliche Sicherheit. Deshalb darf sich Ihr Kind niemals in Gefahr bringen, nur um sein Handy zu schützen.

**Machen Sie Ihrem Kind klar:
In bedrohlichen Situationen geht
die eigene Sicherheit immer vor,
erst dann kommt das Handy.
Denn jedes Handy ist ersetzbar.**

* Die O₂Kundenhotline ist kostenlos im Inland über Ihre O₂SIM-Karte erreichbar.



Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Handys können Neid auslösen oder Begehrlichkeiten wecken. Vermeide es daher, in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit auf dein Handy zu lenken, z. B. durch lautes Telefonieren. Schreib unterwegs lieber eine SMS oder nutze ein Headset.
- Wenn jemand versucht, dir dein Handy mit Gewalt wegzunehmen, dann bring lieber dich selbst in Sicherheit, als dein Handy zu verteidigen.
- Halte dein Handy verborgen, von anderen Wertsachen getrennt und nicht direkt am Körper. Ein idealer Platz ist dein Rucksack oder Schulranzen.
- Lass dein Handy nicht herumliegen, behalte es immer in Griffweite und verleihe es nie an Fremde.
- Vertiefe dich nie völlig in dein Handy, sondern achte auch darauf, was um dich herum geschieht.
- Benutze dein Handy nur, wenn du dich sicher fühlst. Im Zweifel lässt du den Anrufbeantworter drangehen, wenn jemand Fremdes anruft. Zurückrufen kannst du dann später.
- Schütze dein Handy mit einem Pincode, so dass nur du es benutzen kannst.

Umgang mit Online-Inhalten

Mit vielen Handys kann man heute ins Internet gehen. Doch nicht alle Websites sind für Kinder geeignet. Es ist wichtig, dass Ihre Kinder selbst ein Gespür dafür entwickeln, welche Internetseiten sie nicht besuchen sollten. Darüber hinaus können Sie Vorsorge treffen.

Unerwünschte Inhalte sperren: Das O₂ Jugendschutz System

O₂ prüft alle Inhalte, die auf dem Active-Handy-Portal und auf der O₂ Website veröffentlicht werden sollen und identifiziert nicht jugendfreie Inhalte. Diese werden klassifiziert, ob sie für Nutzer ab 16 bzw. ab 18 Jahren geeignet sind. Die Prüfung erfolgt nach den gemeinsam mit der FSM, der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V., entwickelten Klassifizierungsleitlinien.

O₂ Kunden können über die O₂ Hotline oder eingeloggt auf O₂ Online im Internet unter ‚Mein Profil‘ eine entsprechende Sperre nach Altersgruppen einrichten. Dazu brauchen O₂ Kunden lediglich die vierstellige persönliche Kundenkennzahl (PKK), die bei Vertragsabschluss festgelegt worden ist. Diese sollte daher nicht an Kinder weitergegeben werden. Standardmäßig können klassifizierte Inhalte ab 18 Jahren nur für Postpaid-Kunden freigegeben werden – also für Kunden, die einen festen Vertrag auf Rechnungsbasis mit O₂ haben und deren Volljährigkeit mit dem Vertragsabschluss durch Vorlage des Personalausweises nachweislich festgestellt wurde. Dies trägt bereits zum Jugendschutz bei, da jugendliche Kunden vor allem Prepaid-Verträge abschließen.

Für solche Verträge kann durch volljährige Kunden eine Jugendschutz-PIN beantragt werden, um die klassifizierten Inhalte freigeschaltet zu bekommen. In diesem Fall wird bei Prepaid-Verträgen dann beispielsweise »Ü16« angezeigt und »Ü18« ist gesperrt.

Eine Sperrung oder Freischaltung von Inhalten ab 16 und 18 Jahren ist nur auf O₂ Portalen wirksam. Die Sperrung kann allerdings auch für andere Zugangswege genutzt werden, zum Beispiel für DSL, soweit der jeweilige Inhalteanbieter das O₂ Jugendschutz System unterstützt.

Den Internetzugang kontrollieren: die GPRS Sperrfunktion

Den Datendienst GPRS können Sie für das Handy Ihres Kindes sperren lassen. Dabei werden alle internetbasierten Funktionalitäten gesperrt. Eine Einwahl in das Internet ist damit nicht mehr möglich, ebenso das Senden und Empfangen von MMS.



Um die Altersbeschränkung zu aktivieren oder den Datendienst GPRS zu sperren, wenden Sie sich bitte an die O₂ Jugendschutzhotline.

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- **Mach dir klar, welche Inhalte etwas für dich sind und welche nicht. Wenn du etwas siehst, was dir Angst oder Unbehagen bereitet, sprich mit einer Vertrauensperson darüber.**
- **Hat dein Handy WiFi oder Bluetooth? Wenn ja, schalte diese Features besser ab, um unerwünschte Nachrichten zu vermeiden.**

Was kostet wie viel?

Nicht nur Gespräche und Textnachrichten per Handy kosten Geld. Es gibt noch viele weitere Handydienste, durch die Kosten entstehen können.

Dazu gehören

- die Teilnahme an Gewinnspielen
- das Abstimmen über eine TV-Show sowie
- die Bestellung von Klingeltönen, Hintergrundbildern/ Wallpaper und Alarmen.

Die Kosten für solche Dienste können hoch sein und sich summieren.

Manche Text- oder Bilddienste müssen abonniert werden. Dann erhält Ihr Kind regelmäßig Text- oder Bildnachrichten, die jeweils Geld kosten. Solche Abonnements können gekündigt werden, indem Sie die betreffende Nachricht einfach durch die Eingabe von ‚Stop‘ und dem Namen des Diensteanbieters beantworten.*

Anrufe zu Mehrwertdienstnummern sind mitunter teuer. Sie können bei O₂ sogenannte Premium Rate Dienste (= 0900er-Rufnummern) über die O₂ Jugendschutzhotline sperren lassen. Televoting und -dialoge, die mit 0137 oder 01381 beginnen, können von O₂ im Mobilfunkbereich nicht gesperrt werden.

Bei O₂DSL-Verträgen können Sie die Premium Rate Dienste, die 0137-Nummern, die Shared Cost Dienste (= 0180-) und die Auskunftsdienste (= 118-) sperren lassen.

* Funktioniert nur gesichert bei Mitgliedsunternehmen des Code of Conduct »Premium SMS/Mobile Dienste und web-basierte Dienste«. Für die SMS fällt die Standardgebühr Ihres Tarifs an.



Stellen Sie sicher, dass Ihre Kinder genau wissen, wofür sie wie viel Geld ausgeben.

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Per Textfunktion übermittelte Informationsnachrichten (z.B. Fußballergebnisse oder Promi-Klatsch) sind manchmal teuer, da oft über die normalen Kosten einer SMS hinaus Gebühren erhoben werden.
- Wenn dir nicht ganz klar ist, welche Kosten mit einem Angebot verbunden sind, lass im Zweifel die Finger davon.
- Stelle sicher, dass dein Guthaben ausreicht, wenn du etwas mit dem Handy bestellst. Sonst fallen die Kosten beim nächsten Aufladen an.
- Stelle vorab sicher, dass das Gekaufte auf deinem Handy auch wirklich funktioniert.
- Bedenke: Wenn du einen Dienst gebucht hast, musst du ihn auch bezahlen. Schließlich wurde ein Vertrag geschlossen.

Musik herunterladen und weitergeben – ganz legal

Junge Leute beziehen Musik aus vielen verschiedenen Quellen, z. B. von Download-Websites, aus Blogs und von Sozialen Netzwerken im Internet. Sie tauschen auch gerne Titel zwischen PCs, Handys und portablen Playern aus. Es ist wichtig, den Unterschied zwischen illegalen Downloads von urheberrechtlich geschützter Musik und dem legalen Kauf oder Anhören von Online-Musik zu kennen.

Eltern können dafür verantwortlich gemacht werden, was auf dem Computer ihrer Kinder passiert, auch wenn sie selbst nichts Ungesetzliches tun.

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Die unerlaubte Nutzung oder Weitergabe von urheberrechtlich geschütztem Material, z. B. Musik, verstößt gegen das Gesetz – und kann sehr teuer werden.
- Die Nutzung ‚kostenloser‘ Musik im Internet kann riskant sein. Manche Dateien sind absichtlich falsch bezeichnet, um dich dazu zu verleiten, sie herunterzuladen.
- Sorge dafür, dass dein PC durch Virenschutzsoftware und eine Firewall geschützt ist. Wenn du jedoch Peer-to-Peer-Software nutzt, öffnest du damit »Türen« zu deinem Computer und deinen privaten Daten und machst deinen Computer anfällig für Angriffe von außen.

Prüfen Sie daher gemeinsam mit Ihren Kindern, ob sich auf dem PC etwas befindet, was dort nichts zu suchen hat oder ob Gefahr durch Viren besteht.



Persönliche Daten schützen

Mit persönlichen Daten sollte man bei der Handy- und Internetnutzung sensibel umgehen. Gerade Kinder hinterlassen manchmal gedankenlos ihre persönlichen Daten und Bilder, ohne sich der Folgen bewusst zu sein.

Handys mit eingebauter Kamera können Bilder und Videos versenden und empfangen. Dabei wird oft auch Privates aus der Hand gegeben. Ihre Kinder sollten diese Möglichkeiten daher maßvoll nutzen.

In Multimedia-Chaträumen können Fotos oder Video-clips in öffentliche Foren gestellt werden. Die Fotos können dort kopiert werden und in fremde Hände gelangen. Machen Sie Ihren Kindern klar, dass persönliche Daten und Fotos, die einmal im Internet kursieren, nicht mehr zu kontrollieren sind.

Private Daten nicht weitergeben

Soziale Netzwerke bieten auf ihren Websites Datenschutzeinstellungen, mit denen Ihre Kinder die Kontrolle darüber behalten, welche Informationen sie online verfügbar machen. Ihre persönlichen Profile können komplett privat, nur für bestimmte andere Personen sichtbar oder für jeden sichtbar sein. Es gibt außerdem Möglichkeiten, die Kontaktaufnahme durch andere zu blockieren und die Kommentare, die von anderen Benutzern hinterlassen werden, zu kontrollieren und freizugeben.

Manche Informationsdienste fragen den Standort eines Handys ab, um Nachrichten zu senden. Solche sogenannten Location Based Services können sehr nützlich sein, bedeuten aber, dass jemand den aktuellen Aufenthaltsort eines Handys und seines Benutzers ausfindig machen kann. Daher sollten Sie Ihr Kind über die Möglichkeit der Ortung aufklären. In vielen Fällen bieten die Anbieter dieser Dienste die Möglichkeit, die Ortungen nicht vornehmen zu lassen.



O₂ stellt für seine Kunden einen ausführlichen Informationsbereich zum Datenschutz bereit unter www.o2online.de/goto/datenschutz

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Lerne die Sicherheitsfunktionen von Social Networking-Sites kennen, um persönliche Informationen zu schützen. Außerdem solltest du wissen, wo du es melden kannst, wenn sich andere nicht korrekt verhalten.
- Wenn du ein Bild von dir posten willst, überlege zuerst, welchen Eindruck es von dir vermittelt. Fotos lassen sich außerdem leicht kopieren, verändern und irgendwo anders online stellen, ohne dass du etwas dagegen tun kannst. Dasselbe gilt, wenn du Bilder von anderen Leuten verschicken willst. Frage daher immer zuerst um Erlaubnis.
- Bilder, die du verschickst, sollten absolut keine Hinweise auf deine Identität enthalten – z. B. im Bildhintergrund.
- Mit Bildern kann Missbrauch getrieben werden. Wenn du beobachtest, dass jemand anstößige oder ehrverletzende Bilder, z. B. im Schwimmbad, macht, solltest du einem Erwachsenen deines Vertrauens davon erzählen.

Chats, Nachrichtendienste und Soziale Netzwerke

Kinder können in Sozialen Netzwerken, Chats und durch Infodienste auf dem Handy und am PC mit ihren Freunden in Kontakt bleiben. Damit sind jedoch auch Risiken verbunden.

In Chats können sich z. B. auch Personen aufhalten, die sich als jemand anderes ausgeben.

Manchmal verstellen sich z. B. Pädophile, um mit Kindern in Kontakt zu treten und deren Vertrauen zu erlangen.

Um Soziale Netzwerke wie Facebook zu verstehen, können Sie sich bei den meisten Netzwerken eine eigene Seite einrichten, so dass Sie mit Ihren Kindern mitreden können, wenn es um ein sicheres Online-Verhalten geht. Bei reinen Schülernetzwerken sollten Sie Ihre Kinder bitten, Ihnen zu zeigen, was man dort machen kann. Ansonsten bieten diese Netzwerke ausführliche Elterninfos.

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Worte oder Bilder können andere verletzen – auch online. Sei deshalb vorsichtig mit dem, was du online sagst. Wenn du Bilder weitergibst, frage erst alle abgebildeten Personen um ihre Erlaubnis.
- Manchmal fragen Leute online nach persönlichen Dingen. Gib nie deine Handy-Nummer, deine Adresse oder Angaben zu deiner Schule weiter.
- Du musst niemandem Informationen geben, wenn du das nicht willst, und du kannst ein Gespräch jederzeit beenden. Wenn du kein gutes Gefühl hast, beende einfach die Sitzung und logge dich aus.
- Deine Online-Bekannteten sind nicht zwangsläufig das, wofür sie sich ausgeben. Sie können sich an einem Tag als Vierzehnjährige und am nächsten Tag als Achtzehnjährige ausgeben.
- Es gibt keinen Grund, Bekanntschaften geheim zu halten. Wenn dich jemand auffordert, eine Online-Bekanntschaft geheim zu halten, solltest du das gleich einem Erwachsenen deines Vertrauens mitteilen.

Text- und Bildnachrichten empfangen und versenden

Man kann Texte zwischen Handys und Computern versenden. Empfänger können eine einzelne oder mehrere Personen in einem sogenannten Chatroom sein. Textnachrichten in einem Chatroom werden anonym unter einem Nickname verschickt.

Bildnachrichten können Fotos, Videos oder Töne enthalten. Man kann sie im Handy speichern oder in einem Online-Album ablegen, verändern und an andere Personen weiterleiten. Mit dem Handy lassen sich auch Informations- und Unterhaltungsdienste in Form von Text- oder Bildnachrichten abonnieren, z. B. Promi-News oder Fußballergebnisse. Einige Informationsdienste sind nur für Erwachsene geeignet. Aufgrund des Altersverifikationssystems sind Angebote »Ab 18« nur für Erwachsene zugänglich.

Die meisten Handys und PCs nutzen Bluetooth und WiFi für drahtlose Verbindungen zu anderen Handys, PCs oder Netzwerken. So können jedoch auch unerwünschte Nachrichten auf dem Handy Ihres Kindes landen. Bluetooth und WiFi lassen sich jedoch deaktivieren, damit Ihr Kind nicht via Handy kontaktiert werden kann.



Wenden Sie sich dazu bitte an die O₂Jugendschutzhotline.

Stellen Sie sicher, dass Ihre Kinder keine Text- und Bildnachrichten empfangen können, die nur für Erwachsene geeignet sind.

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Beim Versenden von Textnachrichten kann die eigene Nummer nicht unterdrückt werden, so dass jeder gesendete oder empfangene Text nachverfolgt werden kann.
- Mit Textchat sind die gleichen Risiken verbunden wie mit Online-Chatdiensten. Personen in Chatrooms sind manchmal nicht die, für die sie sich ausgeben, und Online-Bekannte bleiben im Grunde genommen Fremde.
- Versendete Fotos können weitergegeben oder im Internet veröffentlicht werden. So kann ein Bild, das du an deine Bekannten schickst, unter Umständen für viele Millionen Menschen in aller Welt sichtbar werden.
- Melde es einem Erwachsenen, wenn du ein Foto oder Video erhältst, in dem jemand geschlagen oder verletzt wird. Das Fotografieren oder Filmen eines Angriffs auf eine Person verstößt unter Umständen gegen das Gesetz und kann eine Straftat sein. Es kann auch gesetzwidrig sein, solche Fotos oder Videos an andere zu versenden.
- Verschicke nie anstößige Bilder oder Nachrichten, da dich das in große Schwierigkeiten bringen kann.

Unerwünschte Nachrichten und Anrufe

Kinder und Jugendliche erhalten manchmal lästige und unerwünschte Anrufe. In vielen Fällen sind diese Anrufe einfach nur ärgerlich. Sie können Kinder aber auch aus der Fassung bringen und als Bedrohung empfunden werden.

Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche wissen und verstehen, dass sie diese Anrufe nicht einfach hinnehmen müssen.

 **Wenden Sie sich bitte an die O₂ Jugendschutz-hotline, wenn Ihr Kind lästige Anrufe erhält oder sonst irgendwie unerwünscht kontaktiert wird.**

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Jeder, der einen lästigen Anruf erhält, sollte ruhig bleiben. Denn die Absicht solcher Anrufer ist es, dich aus der Fassung zu bringen. Also besser keine Gefühle zeigen und einfach auflegen.
- Wenn du einen Anruf annimmst, sage nur »Hallo«. Warte, bis der Anrufer sich identifiziert hat, bevor du mit ihm oder ihr redest.
- Wenn du ein Bluetooth-Handy hast, bekommst du vielleicht unerwünschte Nachrichten von anderen Bluetooth-Benutzern in der Nähe. Nachrichten von Unbekannten sollte man einfach nicht beantworten. Du kannst Bluetooth auch ausschalten und damit für andere Bluetooth-Handys ‚unsichtbar‘ werden.
- Du kannst einen Anruf auch einfach ablehnen, wenn du die Nummer auf dem Display nicht kennst oder wenn die Nummer unterdrückt wurde.
- Über lästige Anrufe, die dir Sorgen bereiten, solltest du mit deinen Eltern oder einem deiner Lehrer sprechen.
- Notiere Datum und Uhrzeit von erhaltenen lästigen Anrufen und speichere die Nachricht. So hast du einen Beweis und kannst anderen erklären, was passiert ist.



Unerwünschte Nachrichten und Anrufe

Umgang mit unerwünschter Werbung

Einige Firmen verschicken unerwünschte Textnachrichten, sogenannte »Spam«. Solche Textnachrichten enthalten mitunter eine sehr teure Rückrufnummer und die Aufforderung, zurückzurufen oder zurückzuschreiben.

Spam-Nachrichten können an O₂ gemeldet werden. Wenn es rechtlich möglich ist, gehen wir gegen Firmen vor, die sie verschicken.

Spam-Nachrichten sind ärgerlich. Am besten antwortet man einfach nicht darauf.



Wenn Sie Fragen in diesem Zusammenhang haben, wenden Sie sich bitte an die O₂ Jugendschutzhotline.



Umgang mit Mobbing

Leider gibt es Menschen, die Handy und Internet dazu benutzen, um andere – oft Mitschüler – zu beleidigen, zu bedrohen, zu erpressen oder psychischen Druck auf sie auszuüben. Hierzu gehören z. B. Beschimpfungen per Messenger sowie im Chat oder Drohungen per SMS. Oder es werden in Sozialen Netzwerken wie SchülerVZ für ungeliebte Mitschüler Hass-Gruppen eingerichtet, mit der Handykamera peinliche Bilder aufgenommen und veröffentlicht oder weitergereicht. Dieses Mobbing mithilfe von Medien nennt man auch Cyber-Bullying.

Wenn Ihr Kind wiederholt per Handyanruf gemobbt wird, können Sie O₂ darum bitten, die Handynummer zu ändern. Rufen Sie bitte die Jugendschutzhotline an, wenn Sie weitere Informationen benötigen.

Worüber Sie mit Ihren Kindern reden sollten:

- Erwähne nicht deinen Namen in deinem Mailbox-Ansagetext, damit böswillige Anrufer nicht sicher sind, wen sie gerade anrufen.
- Antworte nicht auf Text- oder Bildnachrichten, die dich irgendwie beleidigen. Aber zeige sie jemandem, dem du vertraust, zum Beispiel deinen Eltern, einem Lehrer oder einer anderen Vertrauensperson.
- Schreibe die Zeit und das Datum auf, an dem du eine erpresserische oder beleidigende Nachricht bekommen hast, und vergiss nicht, die Nachricht selbst aufzubewahren.
- Lass dich nicht dazu hinreißen, beleidigende Nachrichten auf die gleiche Weise zu beantworten. Warte, bis du dich wieder beruhigt und etwas Zeit zum Nachdenken gehabt hast.

Sicherheit kurz und knapp

Für Fragen zu den Jugendschutzoptionen bei O₂ Produkten steht Ihnen die O₂ Jugendschutz-hotline zur Verfügung.

Sie haben problematische Inhalte auf dem Handy Ihres Kindes entdeckt? Oder Sie haben Fragen zum Thema Jugendschutz? Oder Anregungen? Dann können Sie auch eine E-Mail an jugendschutz@o2.com schicken.

Informationen zum Thema Jugendschutz sowie weitere Ratgeber für Eltern bieten wir Ihnen auch im Internet unter www.o2online.de/goto/jugendschutz und www.o2online.de/go/medienkompetenz.

Wenden Sie sich bitte an die O₂ Jugendschutz-hotline

- wenn Sie Inhalte, die für Jugendliche unter 16 Jahren nicht geeignet sind, auf O₂ Portalen sperren möchten. Inhalte, die möglicherweise jugendgefährdend (Inhalte »Ab 18«) sein können, werden auf O₂ Portalen standardmäßig nicht angezeigt (»O₂ Jugendschutz System«).
- wenn Sie die GPRS Datenfunktion sperren lassen wollen.
- wenn Sie Spam (z.B. unerwünschte Werbung) melden möchten.
- wenn Sie wegen belästigender bzw. böswilliger Anrufe oder Bilder O₂ kontaktieren wollen.

Die **O₂ Jugendschutzhotline** ist unter der Kurzwahl **22988** kostenlos im Inland über Ihre O₂ SIM-Karte und von beteiligten Service-Providern erreichbar.

Unerwünschte Premium-SMS-/MMS/Abonnements abbestellen: Antworten Sie auf die Bestellung mit »STOP« und dem Namen des Diensteanbieters*.

* Funktioniert nur gesichert bei Mitgliedsunternehmen des Code of Conduct »Premium SMS/Mobile Dienste und web-basierte Dienste«. Für die SMS fällt die Standardgebühr Ihres Tarifs an.



Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche: O₂ macht sich stark

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern setzen wir uns für die Stärkung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen ein. So machen wir junge Menschen stark für den Umgang mit dem Handy und dem Internet – denn frühzeitige Aufklärung über die Risiken ist der beste Schutz vor möglichen unerwünschten Nebenwirkungen mobiler Kommunikation.

Medienkompetenztage

O₂ unterstützt das Institut für Medienpädagogik (JFF) bei der Durchführung von Projekten im Umgang mit Handy und Internet an Schulen oder an Medienkompetenztagen in der »O₂World on tour«.

SCHOLA-21 – Online fürs Leben lernen

Die kostenlose Lernplattform der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung für den Projektunterricht unter www.schola-21.de bietet eine Internet-Lernumgebung.



fragFinn – Geschützter Surfraum für Kinder von 8 bis 12 Jahren

O₂ bietet mit www.fragFinn.de Kindern von 8 bis 12 Jahren einen sicheren Surfraum, in dem sie im Internet surfen, chatten und spielen können. Hinter fragFinn steht eine umfangreiche Liste aus für Kinder interessanten und unbedenklichen Websites, eine sogenannte Whitelist. Die Seiten werden vor der Aufnahme anhand strenger Kriterien von einem Team aus Medienpädagogen geprüft. Zur technischen Einrichtung des geschützten Surfraums für ihre Kinder und Schüler steht Eltern und Lehrern auf der Seite www.fragFinn.de eine kostenlose Kinderschutzsoftware zum Download bereit.

Teach Today – Hilfestellung für Lehrer

»TeachToday« bietet Lehrern in verschiedenen europäischen Ländern Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Umgang mit den neuen Medien. Die Online-Plattform unter <http://de.teachtoday.eu> stellt Informationen und Materialien für den Unterricht zur Verfügung.



Mehr dazu unter
www.o2online.de/go/medienkompetenz



Dieser Leitfaden ist in Zusammenarbeit mit der Initiative Klicksafe (www.klicksafe.de) entstanden. Seit 2004 setzt Klicksafe in Deutschland den Auftrag der Europäischen Kommission um, Internetnutzern die kompetente und kritische Nutzung von Internet und Neuen Medien zu vermitteln und ein Bewusstsein für problematische Bereiche dieser Angebote zu schaffen.